



Abend:

Zeitung.

118.

Donnerstag, am 18. Mai 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Flüchtige Gedanken über erhabene Gegenstände.

(Fortsetzung.)

19.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen, und vom Lächerlichen wieder hinüber in's Erhabene — sind in der That nur — zwei kleine Schritte. Nie fühlte ich mich davon inniger überzeugt, als wie ich zuvor an die wiederholten Qualen auf den Schulbänken und vor den Prüfungstischen dachte und mir dabei ein gar seltsamer Traum in den Sinn kam, der mich so oft heimsucht, daß ich, darin eine höhere Schickung und Absicht zu erblicken, versucht bin. Oftmals kommt es mir nämlich im Schlafe vor, ich sey noch Student und blicke aus einem Vorzimmer in einen Prüfungsaal hinein, wo so eben meinen Mitschülern von einem strengen Herrn Professor tüchtig eingeheißt wird. Es ergiebt sich auch bald, daß schon meinem nächsten Vormann in der alphabetischen Folge auf den Weisheitszahn gefühlt wird und sogleich die Reihe an mich kommen muß, obgleich mir leider nur gar zu guterinnerlich ist, daß ich die Collegien durch den ganzen Cours kaum ein einziges Mal besucht, in den Classenvorlesungen unzählige schmachliche Absenzen erhalten, dem Gegenstande übrigens durchaus keinen Privatleiß gewidmet, ja am Ende gar nicht einmal recht weiß, woraus ich denn eigentlich geprüft werden soll. Meiner Angst vor dem leidigen Schulactus läßt sich wohl nur mein Entzücken vergleichen, wenn ich — zum

Glücke immer noch vor dem ominösen Aufrufe meines Namens — Gottlob erwacht, langsam inne werde, daß ich nur geträumt und im Wachen ja längst über die Schulbänke hinaus bin. Da hätten wir den Schritt vom Erhabenen in's Lächerliche hinüber. Aber — sind wir armen Menschen denn nicht noch im achtzigsten Jahre unreife Schulknaben, die immer noch genug zu lernen haben von dem strengen Professor Schicksal und von dessen eigener weisen und milden Lehrerin und Meisterin — Vorsehung? — und thäten wir nicht besser, unsere Collegien fleißiger zu besuchen, statt in Spiel- und Weinhäuser oder sonst in's wüste Leben hinauszuschwärmen, wie es schon einmal wüste Studentenweise ist? Wehe uns dann, wenn uns einst, wie es gewöhnlich der Fall, der Prüfungstag unerwartet über den Hals rückt, da uns die graue Pedellin, die Zeit, den Tag denn doch so beiläufig, wenn auch eben nicht so genau auf den Tag, vorläufig angesagt hat. Wenn uns nun unser Namensaufruf, der uns vor den altherwürdigen Rector Magnificus, den ewigen Weltengott, ruft, vor dem wir nun Rechenschaft ablegen sollen von unserem Thun und Treiben, in die Ohren dröhnt, ha! wie erbeben wir dann in's innerste Gebein hinein, wenn unser Unleiß und unsere Absenzen uns dann als Rachegepenster vor die Augen treten! — Und dieß war denn so eben der kleine Rückschritt vom Lächerlichen wieder in's Erhabene.